

Beitrag zum Fachgespräch von Jonathan Menge,

Mitautor der Orientierungshilfe „Menschenwürdiges Einkommen“

Definition von menschenwürdigen Einkommen:

- Lohn in modernen Gesellschaften das primäre Mittel zur Befriedigung menschlicher Grundbedürfnisse
- Definition eines menschenwürdigen Lohns bzw. Einkommen kann dabei nicht aus einer einfachen Zahl bestehen, da die Unterschiede bzgl. der zu beachtenden Kontextfaktoren schlicht zu groß sind (Sozialversicherungssysteme, Inflation, Kosten für den Lebensunterhalt etc.)
- Qualitative Kriterien aus den Menschenrechten abgeleitet und die sich zum Teil auch in verschiedenen Ansätzen zu existenzsichernden Löhnen (living wage) finden:
 1. Lohn sollte zur Befriedigung der grundlegenden materiellen Bedürfnisse einer durchschnittlichen Familie ausreichen (Nahrung, Kleidung, Wohnung, Energie, Gesundheitsversorgung, Bildung, Kinderbetreuung und Mobilität)
 2. Sollte eine grundlegende Vorsorge durch Ersparnisse ermöglichen, um bspw. für das Anfallen von Reparaturen oder einen Krankheitsfall vorzusorgen
 3. Sollte darüber hinaus ein Minimum für die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben umfassen
- Neben diesen Kriterien Begrenzung der Arbeitszeit in der der Lohn verdient wird (ILO Standard maximal 48 Wochenstunden)
- Auch die Verfahren der Lohnfindung nicht außer acht zu lassen, nur dort wo Verhandlungsfreiheit herrscht, kann auf Dauer ein mw Lohn etabliert werden

Ansätze zur Durchsetzung:

- Prinzipiell wäre eine entsprechende internationale Regulierung denkbar, bspw. durch die Aufnahme von Sozialklauseln im WTO-Regelwerk und entsprechende Sanktionierung bei Verstößen oder eine Stärkung der ILO Sanktionsmechanismen
- Regional auf EU-Ebene durch eine verbindliche Mindestlohnvorgabe möglich, mit Bezug auf die relative Armutsgrenze von 50 oder 60% des jeweiligen nationalen Durchschnittsnettoeinkommens

- (In Art. 4 der europäischen Sozialcharta ein solcher Anspruch formuliert; EU-Parlament 2008 für eine entsprechende bindende Vorgabe eingetreten, aktuell nur Malta und Frankreich, während in skandinavischen Ländern durch flächendeckendes Tarifsysteem gesichert)
- Verbindliche Lösungen aktuell eher unwahrscheinlich, allerdings wird von verschiedenen Initiativen versucht die Löhne in Produktionsländern zu verbessern
- Dabei zeigen einige Initiativen interessante Ansätze, wie die Hürden bei der Durchsetzung überwunden werden können
- Bsp. Asia Floor Wage Campaign, die im asiatischen Textilsektor ein regionales Lohnniveau von 475\$ (kaufkraftbereinigt) fordert und somit der Lohnkonkurrenz auf regionaler Ebene entgegenzutreten versucht
- AFW ist ein Familienlohn, der ausgehend von einem täglichen Kalorienbedarf lokal den tatsächlichen monetären Aufwand für Nahrung ermittelt; dieser wird anschließend verdreifacht (Familienlohn) und noch einmal verdoppelt, um Kosten über Lebensmittel hinaus abzudecken
- Einem anderen Ansatz folgt die, u.a. von der holländischen Fair Wear Foundation eingesetzte, Wage Ladder, ein Instrument mit dem verschiedene Lohngrößen (Mindestlöhne, existenzsichernde Löhne etc.) in Beziehung zueinander gesetzt werden können, um den Dialog zwischen den beteiligten Akteuren voran zu bringen
- Frage nach menschenwürdigen Löhnen erst am Anfang, aber Sie stellt einen zentralen Punkt in Hinblick auf eine sozialere Gestaltung der Globalisierung dar